

Aus der Stadt Halle

Schlüsselzahlen.

Halle'sche Überziffern vom 10. März 1924 laut Berichterstattung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der städtischen Formalsamkeit, bezogen auf 1913/14 = 1): 1. Gesamt-Anzahl d. i. Lebenshaltung einmüß. Bevölkerung 926,9 Milliarden (Veränderung gegenüber der Vorwoche + 0,3 Proz.); 2. Wohnhaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Bekleidung 800 Milliarden (Veränderung gegenüber der Vorwoche + 0,6 Proz.); 3. Ernährung 1059,8 Milliarden (+ 0,6 Proz.); 4. Heizung und Bekleidung 1681,7 Milliarden (- 0,6 Proz.); 5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Friedensmittel ohne Lebensaufgaben 320 M.) 310,7 Milliarden; 6. Bekleidung 1275,5 Milliarden.

Spilffer.

Was noch nicht dagewesen ist? — Bitte sehr. — ein richtiger Erfinder ist stets eine Persönlichkeit unbegrenzter Möglichkeiten!

Das Frauenbild auf dem Amt, der Chef im Bureau, der Aus auf der Straße, die Frau in der Küche, die Damen von Welt und der Mann von Art, — kurzum jeder, jede und jedes singt das Bananenlied...

Varitas Bananitas... Die Stoffe auf der Leipziger Messe waren in Bananenfarben, — die Seiler in Bananenform und die Schokoladen von Bananengehalt...

Und da der Bananentanz nicht mehr so streng modern ist, wird auch eines Tages die Bananenform abgetan sein... Man braucht ja nicht immer wie auf Pflügen zu gehen. Feinfehlen müssen mitunter ebenso behutsam behandelt werden. Weisheit ist — im Prekottempo tauscht man runter sich die Sohlen, — doch läßt ergreift die Maid sich nimmermehr verführen... Die Melodie wird einfach gefasst. Man nimmt den Walzer „Wenn Blumen träumen“, läßt die dritte Taktnote weg und gibt dem ganzen eine Soße aus Rosenföhlblättern bei... Das Publikum wird ent- und verzückt rasen, und die Prekottempo-Prekohlentänzerin wird die ganze Welt durchhallen...

Stämmliche Madonnenfiguren werden sich um den Schalter reißen, dessen mitreophonale Bedeutung außer Zweifel steht. Schön ist des Wort „Adio!“ veraltet, und der Schaulustiger auf der Bühne sagt mit marantem Schwunge und trefflichem Witz: — „Adio!“ — Aber von dem Typ des Prekohlentänzers wird auch der Madio überholt werden: „Zie... Madio=hoje... Sie...“

R. W. Torsten.

Näbagonische Lesung geplant.

Die Ortsgruppe Halle des Bibliothekerverbandes hat in ihrer letzten Sitzung die Veranstaltung einer Näbagonischen Lesung für das Gebiet der höheren Schulen besprochen. Diese soll vorwiegend im Herbst stattfinden und neben einer großen Zahl besonderer Vorträge menschenbildend-ethischer Art für die Lehrkräfte der höheren Schulen auch eine ganze Reihe allgemeiner Vorträge bieten. Es ist geplant, diese Vorträge einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ausgehend von der alten „Vernunft“ wurde in Anlehnung an Dithen, Stronach, Witt und die neueren wissenschaftlichen Gedanken grundlegend die Zielsetzung der höheren Schule im Geistesleben der Gegenwart dargestellt. Der Vortrag stiftete in folgenden Leitlinien:

1. Aus der kulturellen Grundbesinnung unserer Zeit heraus muß die höhere Schule in erster Linie eine Lebens- und Bildungsschule sein (ohne den Externen positiver Kenntnisse zu vernachlässigen).
2. Da Bildung die Entfaltung der Empfänglichkeit für Werte ist (Stronach) muß die Arbeit in der höheren Schule in der Veranschaulichung der idealen Grundformen der Individualität in der Veranschaulichung des menschlichen Geisteslebens zu erfolgen.
3. Nach den kategorischen idealen Grundformen der Individualität muß die höhere Schule:
 - a) Bildungsmerkmale des reinen Denkens,
 - b) menschenbildend-ethische Bildungsmerkmale,
 - c) künstlerische Bildungsmerkmale,
 - d) soziale Bildungsmerkmale, unter besonderer Betonung des mitleidenschaftlichen.
4. Die Veranschaulichung der idealen Grundformen der Individualität erfordert zur Veranschaulichung des menschlichen Geisteslebens eine Gestaltung der Oberfläche.
5. Neben welche Bildungsmerkmale kommt die höhere Schule zum umfassen der Bildung des Einzelnen und der Mittelinstanz auf dem Weg der Bildungsmerkmale zur Welt- und Lebensanschauung einer zwar individuell freien aber sich doch an überindividuelle, objektive Mächte gebunden fühlenden Persönlichkeit.

Zeitpflanzung des nationalen Ordnungsblocks?

Getzenabend hatte die deutschstämmige Freieipartei zu einer Versammlung nach der Saalfischbräuerer eingeladen, in der Wilhelm Kubs (Berlin) über das Programm der Freieipartei sprach und sich in der Hauptstadt mit dem württembergischen Programm der deutschnationalen Volkspartei auseinandersetzte. Der Saal war reich besetzt, zum großen Teil mit jungen und jüngsten Nationalsozialisten.

Es ist schon tattlich unklar, neue Reize in die nationale Bewegung zu treiben, so berührt es noch eigenartiger, als der Leiter der Versammlung erklärte, daß die Freieipartei sich nicht an dem Ordnungsblock zu beteiligen gedente. Der Vertreter der Freieipartei in den Vorberatern zur Stadterordnetenwahl hatte verbindlich die Zusage abgegeben, daß auch die Freieipartei sich dem Ordnungsblock anschließen. Die Erklärung am gestrigen Abend kam daher überraschend. Sie scheint ein Zeichen dafür zu sein, daß auch in den Kreisen der Freieipartei eine erhebliche Zersplitterung schon im sich greifen hat, denn der bis dahin mögliche Vertreter unterlieh es nicht, im Saal jene Entrüstung über die Zurücknahme der von ihm gegebenen Zusage auszusprechen. Es bleibt nun abzuwarten, welche Stellung die entscheidende sein wird.

Den Ausführungen des Redners traten von Seiten der deutschnationalen Volkspartei Geschäftsführer Bode, Disziplinsparrar Schneider und Freier von Venz entgegen, die die Einigkeit gegenüber dem gemeinsamen linksstehenden Feind ermahnten.

Die Angel in der Brust. Am 11. März norm. verließ ein 22-jähriges Mädchen im Peltispräsidium einen Selbstmordversuch. Es schloß sich mit einer mitgeführten Pistole eine Angel in die Brust und verletzte sich dadurch lebensgefährlich. Ueber den Grund zur Tat ist nichts bekannt.

Kausch und Strick. Am 11. März, nachm. verlorste ein 40-jähriger Arbeiter in angetrunkenem Zustande auf der Wärfelstraße seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde nach zeitlich, an seinem Verbleiben einhundert und bis zu seiner Ausnähierung in polizeiliches Gewahrsam genommen.

Das geistige Halle.

Vortragsabend des Halle'schen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes.

Am Dienstagabend hatte der Halle'sche Wirtschafts- und Verkehrsverband in „Neumarktshaus“ einen Kreis von Mitarbeitern und Freunden veranstaltet, um vor ihnen durch Sachtenner über Halle als Kunststadt und Stadt der Wissenschaft sprechen zu lassen. Die Vertretung des Vorstehenden des Verkehrsverbandes, Generaldirektor Dr. E. H. Heile, wies Herr E. H. Heile die Veranstaltung. Es sprachen Johann in kurzen prägnanten Ausführungen Professor Dr. Schering und Professor Dr. Karo.

Professor Dr. Schering: Halle als Kunststadt.

Halle ist in erster Linie Industriestadt, und was die bedeutendste Industriestadt Mitteldeutschlands. Die wechselvolle Geschichte der Stadt Halle während der letzten 200 Jahre zeigt, daß Halle nicht überlegen Gelegenheit hatte, sich in den bildenden Künsten überlegen zu betätigen. Der Nationalismus und die folgenden Strömungen waren nicht geeignet, die bildenden Künste zu fördern. Wo kein Geld ist, da müssen auch die Künste betteln gehen. Nur eine Kunst fand in Halle eine hervorragende Pflege: die Musik. Sie ist die billigste und zugleich die geistigste der Künste. In der Musik hat Halle eine Tradition, die nicht nur an den Namen unseres Robert Franz sich knüpft, sondern die weit zurückreicht. Wenn Sie mich Halle als Musikstadt schätzen. Nicht wie sie historisch geworden ist, sondern wie sie in der Gegenwart sich zeigt. Einen geistlichen Kirchenbühler hat unsere Stadt von jeher in Leipzig gehabt. Leipziger Großmusikpflege ist begründet im Thomasevangelium, in den Gewandhauskonzerten (Glasvezit unter Mendelssohn), im Konservatorium. Das mit in der Halle her- vortragenden Vorträgen nicht fehlen. Die Halbharmone hat sich im Anfang ist es nie zu spät. In Leipzig hat teils die Kirche, teils das Patriarchat die Einrichtungen begründet und erhalten. In Halle müssen andere Kräfte rege gemacht werden. Wo sie zu suchen sind, das zeigt der hier aufgetauchte Plan der Stadthalle. Steht das Werk erst da, dann wird es an den nächsten Veranstaltungen nicht fehlen. Die Halbharmone hat sich in einem bedeutenden Faktor im Kunstleben der Stadt entwickelt. Das letzte Ziel freilich, eine markante Dirigenten- rönlichkeit an Halle zu binden, wird wohl noch nicht durchzuführen sein. Der Aufgabekreis dürfte für Halle zu klein sein.

Die geplanten großen Konzerte der Robert Franz Sing- und Akademie, die die Traditionen von Robert Franz heute unter Robert's Führung fortführt, haben bisher geklitten unter dem Mangel eines geeigneten Raumes. Ich denke weiter an die Halbharmone, die gerade in der Geburtsstunde während eine hässliche Einrichtung werden sollten. Das Jahr 1922 hat nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus in England und Amerika Anklang gefunden. Hier hat es sich in letzter Jahre jedes Jahr wertvolle Musik, zum Teil auf neuen Instrumenten. Auch diese Konzerte haben ihre Bedeutung über die Stadtgrenzen hinaus.

Nach der Fest der Einrichtung, die etwa durch Kammermusikabend mit den Kompositionen der Gegenwart vertraut macht.

Das halbsittige Publikum ist im allgemeinen toleranter eingestellt. Aber es sollte sich nicht verziehen vor dem Kunsthaften der Gegenwart. Ist es auf dem Gebiete der Musik, der Literatur, der bildenden Künste.

Es sei weiter an Redlings Drageleier und den erinnerlichen, die in den Sommermonaten einmal in der Woche gegeben hat geben zu geistiger Sammlung in würdevollen Rahmen. Sie brauche nicht alle Vereinzelt zu erwähnen, die in Halle sich der Pflege der Kunst widmen. Seiner Lage nach wird Halle auch gern beehrt von auswärtigen Künstlern. Ob es in Halle noch einmal zu einem großen Konservatorium kommt, bleibt abzuwarten.

Seit jeher ist in Halle auch die Oper gepflegt worden. Eine Kritik hätte hier zwei Punkte zu berücksichtigen, den Spielplan und die Ausfühung. In jedem Betracht erscheint hier die Oper auf sehr hohe aufgehoben. Auch das Schauspiel findet seine Pflege. Halle an unserem Stadtheater. Es ist erklärlich, daß das Schauspiel reichlicher die Schwächen der Gegenwart bringen kann, während die Oper fast der ganzen Natur der Sache nach mehr an den eifernden Bestand der Literatur zu halten hat. Aufführungen herauszubringen, ist gerade auf dem Gebiete der Oper schwierig, aber es wäre eine reizvolle Aufgabe, ältere Opern forsachen uraufzuführen. Oper und Schauspiel haben sich beide in den Dienst der Volksaufklärung gestellt. Das beweist ihr Zusammenarbeiten mit der Volksbühne und dem Volkstheaterbund. Es ist nur zu bedauern, daß diese beiden fördernden Organisationen nebeneinander hergehen, fast gänzlich zu arbeiten.

Eine wichtige Aufgabe erfüllt auch die Literarisch Gesellschaft. Durch ihre Autorendebatte bietet sie Gelegenheit, die führenden im Gegenwartsbereich kennen zu lernen. Eine Stadt der bildenden Künste ist Halle nie gewesen. Es entbehrt so mancher Dinge, die etwa Dresden, Düsseldorf, München zu Anziehungspunkten für jüngerer Maler und andere Künstler machen. Auch das Halle seit 200 Jahren nicht mehr Residenz gewesen ist, war dem Kunstleben nicht sehr förderlich. Was aber fünfminütige Bürger an Opfern zu bringen vermochten, das zeigt unsere Kunstgemeinschaft in der Vorkriegszeit. In dem Ausbau der Gemäldesammlungen wird auch weiterhin geachtet werden müssen. Im Robertinum besitzen wir eine beachtliche Sammlung von Skulpturen. Seit drei Jahren können wir das Stübchen der rührigen Kunstgewerkschaft in der Burg Giebichenstein verfolgen. In neuester Zeit sind werden der Kunstgewerkschaft in Ton, Farbe, Stoffen gebildet. Die Kunstgewerkschaft hat den richtigen Zeitpunkt ergriffen, die Brücke zu schlagen von den Bedürfnissen des Alltags zur Kunst.

Soll Halle weiterhin seine Bedeutung als Kunststadt behalten. Ja ausbauen und beleblicher machen, dann ist vor allen Dingen die rege Beteiligung des Publikums nötig, und zwar durch aktives Zeitlebende, durch Eintreten für die Kunst aus innerem Bedürfnis heraus. Führen und leben haben wir nicht mehr, die in früherer Zeit die Kunst förderten, aber es werden sich andere Mächte finden, seien es Behörden oder Private. Je höhere Aufgaben unseren Künstlern gestellt werden, um so lechter werden sie sich mit der Stadt verbunden fühlen. Die Einweihung der Stadthalle, z. B. Höhe die Gelegenheiten durch einflussreichen Konzentration eine große Festveranstaltung oder Kantate schaffen zu lassen. Es ist die Aufgabe aller funktionierenden Kreise, den Ruf Halles als Kunststadt auch weiterhin auf der Höhe zu erhalten.

Professor Dr. Karo: Halle als Stadt der Wissenschaft.

Der Redner ging auf die Anfänge des Hochschulwesens im 14. Jahrhundert zurück. Leipzig und Erfurt hatten schon lange Ende des 15. Jahrhunderts ihre Hochschulen zu weltlicher Arbeit gebracht. Doch gerade die Studierendens aus unserer Gegend besuchten weniger diese beiden Hochschulen. Es ist erlesen, daß Unterma, zu einem großen Erfolg wurde, es als Wittenberg gegründet wurde. Luther und Melancthon verließen dieser Verhältnisse einen beachtlichen Glanz. Der Zulauf der Studierenden von außerhalb wurde in der Zeit des 16. Jahrhunderts die Vertreibung von Wittenberg und Schiller konnte nicht höher gehen. Die Besucherzahl betrug im Zeitraum von 1550 bis 90 erließen 23.000 Namen in der Statistik. Ausländer strömten herbei, unter denen an bedeutenden Köpfen nicht nur Giordano Bruno sich befand. Bis in den Dreißigjährigen Krieg blühte die Verhältnisse. Später mußte sie ihre Stellung an Leipzig abgeben.

Eine neue Zeit brach für Halle an, die der König 1690 bis 91 sein höchstes Geschick nach Halle entsandte, die die größten Verdienste unter Universalität wurden: Thomaeus und August Hermann Franke. — zwei Männer, die der Wissenschaft nicht nur in Halle, sondern in ganz Deutschland ein neues Gesicht gaben. Thomaeus mußte sich erst alles selber schaffen. Er hatte bei seinen Wohnstätten sehr unter dem Mangel an Räumlichkeiten zu leiden. 1700 wurde der damaligen Zeit hat der Magister Lauthardt sehr lebendig gefördert. Thomaeus hatte Leipzig verlassen müssen. Man kam ihm daher in Halle schon miträuflich entgegen. Thomaeus war ein feuriger, energischer, wagemutiger Mann voll Jugend, der gegen das Alte, Überlebende ankämpfte. Daß ihm die Studenten in hellen Schreien zufließen, ist sehr erklärlich. So wurde er als Entschuldigter und Schöpfer der Universalität Halle bestellt. Bei der Einweihung wurde der Kurfürst ganz abgehört durch 160 abläge Studenten; und acht Studierende, die Grafen kamen, trugen ihm die Inschriften entgegen.

Neben Thomaeus amierte Franke, der ein Mann voll süßem Wesen war. Franke war als Pfarrer in Halle ein, dann Theologie. Er begann sofort in weitestem Umfangem sozial zu arbeiten. Die anfängliche Freundschaft zwischen Franke und Thomaeus trieb sie leiber bald. Thomaeus war dem schlichteren Franke zu weltmännlich. Ja, Franke brach bald den Verkehr mit ihm ab, da ihm Thomaeus' Frau zu grundlos anhängen ist. 1729 wurde der Verfall der Universalität der Philosoph Wolff. Das gesamte Erziehungsweesen, nicht nur der Weisheit, ist von Wolff beeinflusst. In diesem Jahre werden wir Wolffs 100. Todesjahr in Halle befehen können. Zu nennen sind noch von hallischen Größen die Professoren Hofmann (der Rauchtier als Bad ertrank) und die Hofmannstroschen (erfand) und Niemann, der sich mit Stolz und Recht genannt und unter der Franzosenherrschaft ein Martrium auf sich genommen, das wir gerade heute anlässlich der Verdienste an Rhein und Ruhr voll verleben können. Halle schenkte sich besonders durch seine Theologen aus. Aber auch die Altertumswissenschaften waren hallische Namen auf in Prof. Robert (Robertson) und sonstige bedeutende Lehrer. Dem Studium der neueren Sprachen wurde stets besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Im 18. Jahrhundert schon beheld Halle eine größere Anzahl Vorkoren. Kanaanoll ist der Name des Danteforschers Witte.

Im Vorkoren besitzen wir in Halle die Hofmann Martenbibliothek und die Wörmendahl'sche Bibliothek. Die Rumschmitt ist in Halle durch eine Wörmendahl'sche (Kühmann) vertreten, die in Deutschland, vielleicht in Europa, nicht überglichen hat. Von Zeitgenossen wollen wir heute nicht sprechen. Eses aber ist noch hervorzuheben die Entwidlung des landwirtschaftlichen Studiums. Aus dem ersten Ordinariat ist heute fast eine ganze Fakultät geworden und das erste landwirtschaftliche Institut Deutschlands. Hervorragende Verdienste erwarben sich die Kuratoren Schröder und Meier. Nicht verfallen wollen wir die Landesanstalt für Vorkorende, die unter der tatkräftigen Führung von Professor Habbe ihre Bedeutung gefunden hat. Die Industrie konnte gefördert werden dadurch, daß sie an der Universität gebaute Kraftwerk sich nutzbar machte. Durch die Vereinigung der Freunde der Wissenschaft ist unserer Hochschule gerade in schwerer Zeit tatkräftige Förderung zuteil geworden.

Reicher Beifall folgte den Ausführungen beider Redner. Professor Franke schied den Dank der Hörer in herzlich Worte. In der fernsten Aussprache wurde hervorzuheben, daß Halle keine Provinzialstadt und keine Provinzialstadt ist. In Prof. Robert (Robertson) und Meier. Nicht verfallen wollen wir die Landesanstalt für Vorkorende, die unter der tatkräftigen Führung von Professor Habbe ihre Bedeutung gefunden hat. Die Industrie konnte gefördert werden dadurch, daß sie an der Universität gebaute Kraftwerk sich nutzbar machte. Durch die Vereinigung der Freunde der Wissenschaft ist unserer Hochschule gerade in schwerer Zeit tatkräftige Förderung zuteil geworden.

Geheimheits-Angebot in Leder- Handschuhen Mocha-Art, moderne Farben **Damenhandschuhe 4.75 Herrenhandschuhe 5.75**

A. H. H. & C. Halle, A.-G., Gr. Steinstrasse 86/87, Marktplatz 2

Vertrieb von Ulstein-Schnittmustern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt **DFG**

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240313024/fragment/page=0001

Berliner Handelsgesellschaft.

Die erste Großbank-Bilanz. - Ein Prozent Rentenwert-Dividende. Als erste unter den Berliner Handelsgesellschaften...

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, A.G. in Witten, für das am 30. September 1923 abgelaufene Geschäftsjahr...

Berliner Produktentwürfe.

Berlin, 12. März. Die Haltung des Produktentwurfes lässt sich heute sehr ruhig. Die Tendenz geht jedoch teilweise...

Silke Börse.

Berlin, 12. März. Die Rückzahlung am Effektenmarkt dauert an. Die Umsätze sind minimal, die Kurse zeigen eher nach unten...

Notierungen in Goldmark. Table with columns for various goods like 'für 1000 kg', 'für 100 kg', and 'für 100 kg' with corresponding prices.

Berliner Schiffahrtsgesellschaft, 12. März. Auftrieb 1900. Schiffe 1141, Dampfer 1141, Kübe und Dampfer 1141...

In Berlin sollen heute, den 12. März. Table listing exchange rates for various currencies like '1 Dollar', '100 ungar. Kronen', etc.

Werkstoffnotierungen. Berlin, 12. März 1924. Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrizitätsindustrie...

Wertbeständige Anleihen. 11. März 1924. In Billionen Reichsmark. Table listing various bonds and their values.

Table with financial data including 'Rohgewinn', 'Medizin', 'Kontorials', 'Brennstoffe', 'Kaffe', 'Schmelz', 'Medizin', 'Schulden', etc.

Preiserhöhung für nordische Rohöl.

Die Opeco Paraffin- und asphaltierten Ölen erheben bei den Abnehmern...

Amtliehe Berliner Börsenkurse vom 11. März.

Large table of stock market data for Berlin, 11. März. Columns include company names (e.g., Staatsanleihen, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktion, etc.) and their respective prices.

Abkürzung der Kursblätter. In unserem Verlage sind die Kursblätter...

Stadt-Theater Halle
 Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr
Der Marquis von Keith
 Freitag
Kindertagödie

Mod. Theater
 Täglich 8 Uhr
 Der große Erfolg
Dorine u. der Zufall
 Donnerstags
 nachdem BALL

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
 Donnerstag, 13. März, 7 1/2
 Martha
Altes Theater in Leipzig
 Donnerstag, 13. März, 7 1/2
 Maria Magdalena
Operette-Theater in Leipzig
 Donnerstag, 13. März, 7 1/2
 Die Föhlerdrift
Stadttheater in Magdeburg
 Donnerstag, 13. März, 6
 Ariana und die 30
Wühler-Theater in Magdeburg
 Donnerstag, 13. März, 8
 Die 30
Griechische Theater in Dessau
 Donnerstag, 13. März, 7 1/2
 Der Freischütz
Deutsches Nationaltheater in Weimar
 Donnerstag, 13. März, 7 1/2
 Die Meistersinger von Nürnberg
Stadttheater Erfurt
 Donnerstag, 13. März, 7
 Erarier-Führerabend

Koch's Künstlerspiele
 (Bunte Bühne)
 Magdeburger
 Dir. Albert Koch
 Die führende
 Kleinkunstbühne
 mit dem größten
 und besten
 Attraktions-
 März-
 Programm!
 u. a.
 Heinz Alsbay
 Metzner und
 Partnerin
 Hugo Volgt
 Erna Bauermann
 Karl Trötschel
 Erika Rißmann
 Leut Walden
 Hauskapelle
 Müller-Maß

Chatselogenheit im Amis-Spiel
 a. Riebeckpl. u. Spillo
Obstbäume
 3000 Apfel- u. Birnen-
 2000 Birnen- u. Äpfel-
 Bäume abh. Apfel,
 Birnen, Äpfel, Orp-
 frucht, Cultiv. Zämme
 u. Äpfel, Obstschiff
 Reine, Riefrücker,
 Birnen, Limen, Rafas-
 sen, Äpfel.
 Preisliste umsonst!
 Ed. Voelckel & Co.
 Baumgärtl., Delitzsch

Achten Sie bitte auf
Stanuk
den Eskimo!

Wintergarten
 Magdeburger Straße 66
 Liesl und Hans Epner
 Zithersolisten
 spielen tägl. ab 7 Uhr im Konzerthaus
„Zillertal“
 Steinweg 21

Morgen nachmittag 4 Uhr Premiere:
Das jungfräuliche Paradies
 Der traumhaft schöne Fox-Film?
 Eine ganz entzückende Angelegenheit!
C. T. Am Riebeckplatz C. T. Am Riebeckplatz

Hallo!
 Jeder muss wissen, daß am
 Donnerstag, den 13. und
 Freitag, den 14. dies. Mon. im
Gasth. Grüne Tanne
 Mansfelder Straße 55 ein
groß. Schlachtfest
 stattfindet und die Riesenportion
 nur 70 Pfennige kostet

Schau-Kochen
Backen u. Braten
 Neu! ohne Backhaube! Neu!
 und Waschen auf
 Kohlen-Sparkochern! Mittwoch u. Donnerstag!
Leonhardt & Schlesinger
 Große Ulrichstraße 13-15

Grossisten und Detaillisten
 empfehlen wir unsere reiche Auswahl in:
Arbeiterbekleidung:
 Monteur-, Kessel-, Manchester-Anzüge,
 Pilot-, Zwirn-, Satin-, Buckskin-, Cord-, Mo-
 leskin-Hosen, lang und Breches,
 Büro- und Sommerjoppen aller Art.
Textil-Handels-Ges. m. b. H.
 Halle a. S., Leipzig Straße 55.
 Anfertigung von Berufskleidung.

ZOO
 Freitag, den 14. März 1924,
 abends 8 Uhr
Geselliger Abend
 (Lichtbildvortrag mit anschl. Tanz)
 veranstaltet von Zoo-Abonnenten.
 Eintritt männl. Pers. Mk. 1,-
 weibl. 0,50
 Gäste willkommen!
 Der Ueberschuss wird dem Zoo zu-
 geführt.

Elbbiber und Biber
 von Deutschen Doggen
 werden abgezüchtet, sich zwecks Zusammen-
 schluß und Gründung einer
Doggenclubs des Deutschen
 (Schifflich zu melden unter H. E. 25615
 an Ala, Haasenstein & Vogler,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63

Wenn Sie
 Wert darauf legen, eine
Qualitäts-Schreibmaschine
 zu besitzen, so müssen Sie
„ROFA“
 kaufen, wobei Ihnen auch Teilzahlung
 (ohne Pfandbüchsen) gestattet wird
Industrie-Kontor Erhard Falter, Halle a. d. Saale
 Magdeburger Straße 42 II, Fernruf 4075
 Ferner: Ausstellung u. Verkauf bei J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82, Fernruf 6346

Dollar nebst Goldmarkt
 Januar 1919 — Dezember 1923
 Für jeden Tag
 unentbehrliches Handbuch für jeden
 Kaufmann und Gewerbetreibenden
 20 Seiten mit Umfang (Taschenbuch-
 format) — Preis 50 Rentienpfennig
 Nur zu beziehen in unserer Geschäftsstelle
 Neue Promenade 1a

Fruchtweine
 alle Sorten vom Roth u. in Flaschen bis billig ab
Grüne, Schillerstraße 17
 Fruchtweinhandlung. Gefolge mitbringen.

Phönix - Nähmaschinen
 H. Schöning
 Gr. Steinstr. 69

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wie
bitten unsere Abonnenten darum

Stakeholder Waldlatten
Bohlenstangen
Garlenhaken
Leitern Reibesen
Raum-, Rosenplättle
Dachspalte
Laubenhölzer
Dachpappe
Spalterlatten
Kokosbambinder
Blumenbänder
Carl Schumann
Holzhandlung
 Große Steinstraße 30
 Telefon 6474

Homöopath. Biochem.-Spagyri.-Kranken-
 schäftl. behandelt f. alle Leiden auch in
 veralt. Fäll. für Männer, Frauen Kinder
 Augenheilmittel — Urinanalyse
Friedrichrich, 551
Tödtmann, Telefon 2337
 prechstunden täglich, außer Mittwoch.

Stroh
 Drahtgeze, Windfanggeze, Gebund
Frankenröhren, Kartoffeln, Heu i. Ladg. lfd
Ed. Gebhardt, Leipzig
 Fernruf. 40453 Rannertgäß. Str. 59

Hohe Vergütung
 zahl Werk im bes. Gebiet dem,
 der uns mittelw. wo Neuanschalt-
 tung von Brechern, Holzgeräten,
 Mahlmäschinen, Mühlen etc. oder
 Brech-, Mahl-, Trocken-, Auf-
 bereitungsmaschinen etc. geplant ist.
 Zuschriften unter H. 22691 an
 die Exped. d. Zig. erbeten.

Motorräder!!
„Victoria“ 4 PS, 2 und 3 Gänge-
 Leerlauf
„Triumph“ 2 1/2 PS, 2 Gänge-
 Leerlauf
 Ersatz- und Zubehörteile
Paul Krause
 Al. Ulrichstraße 18 a Tel. 3242

Zum Frühjahr
Pelzkrawatten
 vom billigsten Kanin 3.-
 bis zum besten Skunks 31.-
Schalkragen, Manschetten
 vom Kanin je 11.-
 bis zum Ia Opossum 112.-
Besatzstreifen meterweise.
 Beachten Sie bitte die Preise in uns. Fenster
 Umarbeitungen sachgemäß und billig.
Magazin zum Pfau
 Kleinschmied 6, Ecke Gr. Steinstr. a Markt.

„Vasanta“
 Die moderne Schreibmaschine für
 Bureau und Privat, leichter Anschlag,
 große Schreibflächen, handliche
 Steuerung, gegen bequeme, höchst.
Kaufzählungen!
 Verlangen Sie unser. Angebot
 von der Generalvertretung
Anton Rückwald
 Dresden-N. 6 74.

**An die Mitglieder der Innungs- und Be-
 triebkrankenkassen und der Allgemeinen
 Ortskrankenkasse des Saalkreises.**
 Die gestiftete Befanntmachung der Innungs- und
 Betriebskrankenkassen und der Allgemeinen Orts-
 krankenkasse des Saalkreises in Halle ist irreführend.
 Die Ärzte sind nicht gemungen, Angehörigen von
 Krankenkassen, mit welchen die Ärzte im vertrags-
 loben Zustand stehen, nur die Mindesthöhe der
 Beitrag-Geb.-zahlung zu berechnen. Die Ärzte
 haben das Recht, bis zum zehn- und zwanzigsten
 der Mindesthöhe zu berechnen und haben die Höhe
 der Gebühr nur nach der Befähigkeit und Schwie-
 rigkeit der Leistung, der Vermögenslage des Zah-
 lungspflichtigen und nach den örtlichen Verhält-
 nissen zu bemessen.
 Der Vorstand
 des Verbandes Saalkreiser Kassenärzte (E. V.)

Privatgeld
 von 1000 Mk. aufwärts
 nimmt Berliner Bankhaus gegen hohe
 monatliche Zinsen und erste Sicherheit
 Anleihen unter D. 512 an Jünger &
 Dieckrich, Annoncen-Expedition,
 Berlin W. 6.

Sämtliche Sorten
Kohlen u. Koks
 liefert prompt zu Syndikatspreisen
Handelsgesellschaft
„Glück Auf“ m. b. H.
 Dulsburg/Rheln,
 Düsseldorf-Strasse 1.
 Fernsprecher 3067.
 Telegramm-Adr.: Glückaufhandel.